

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 1. April.

Inland.

Berlin den 30. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Einsassen und Dorfschulzen Jacob Kruppa zu Stradaunen im Kreise Lyk, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie den Kaufmann Johann Pauli in Gent zu Allerhöchstihrem Konsul daselbst zu ernennen.

Ihre Majestät die Königin haben dem Kürschner-Meister Paul Louis Michelet das Prädikat als Hof-Lieferant zu verleihen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist von Dresden hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Fürst August zu Hohenlohe-Dehringen ist von Breslau angekommen.

Russland.

Rußland und Polen.

Odessa den 5. März. Ueber die betrübten Folgen des diesjährigen anhaltenden Winters gehen böse Nachrichten ein. Die Heu-Vorräthe sind so konsumirt, daß die Landwirthe fast kein Mittel zur Ernährung ihres Viehstandes mehr haben, so daß durch die Theuerung des Futters die Preise des Hornviehes, so wie der gewöhnlichen und der Spanischen Schafe ungewöhnlich heruntergegangen sind. In Besarabien sollen mehrere Landwirthe bereits die Hälfte ihrer Spanischen Schafheerden für das bis zum Frühjahr ihnen nothwendige Futter für die andere Hälfte angeboten haben. Außerdem aber hört

man von vielen Unglücksfällen, die durch die große Menge von Wölfen, welche in der Schnee-Ebene unserer Steppen herumstreifen, fast täglich herbeigeführt werden.

Frankreich.

Paris den 25. März. Die Pairs-Kammer hat gestern die Diskussion über das Fortifikations-Gesetz fortgesetzt. Der Herzog von Broglie hat im Namen der Minorität der Kommission gesprochen. Das System der Kommission ist von dem Grafen Billiers du Terrage und von Hrn. Brigode vertheidigt worden, der Gesetzentwurf hat geschickte und warme Vertheidiger in den Hh. von Segur-Lamoignon und von Coigny gefunden.

Ein Artikel im heutigen Journal des Débats schildert die finanzielle Lage Frankreichs als sehr traurig. Die Diskussion über die Extra-Kredite von 1840 war nur der Vorläufer zu den Verhandlungen über Extra-Kredite für 1841; eine unausbleibliche Folge des Kammer-Votums, welches den „bewaffneten Frieden“ genehmigt hat. Der Bericht des Herrn Wignou darüber ist so eben vertheilt; es ergibt sich daraus, daß das Defizit, welches vor 1833 schon 256,028,250 Fr. betragen, gegen Ende v. J. auf 546,058,896 Fr. angewachsen war, wozu bis Ende 1842 noch ein neues von 154,754,000 Fr. hinzukommt; hierzu die 534 Mill. für öffentliche Arbeiten gerechnet, ergibt sich ein Defizit von beinahe 1154 Millionen!

Vorgestern zog ein Trupp Leute durch das Quartier der Kornhalle und rief: „Nieder mit Guizot, den Bastillen und der Municipal-Garde!“ Der Anführer der Bande ist verhaftet worden. — Ein Journal sagt hierüber: „Vorgestern wurde das Viertel

der Halle-au-Vlé durch einen Trupp Kinder durchzogen, welcher die Strafen mit dem Geschrei: „Nieder mit den Befestigungen! Keine Bastillen! Es lebe der Kaiser!“ in Unruhe versetzte. Der Posten griff zu den Waffen, worauf die Lämmacher sich zerstreuten. Es gelang inzwischen, einen von ihnen zu verhaften, der als der Chef der Bande bezeichnet war. Dieser schreckliche Kämpfer heißt L..., ist ein Drucker-Lehrling, 15 Jahr alt; er wurde auf der Stelle nach der Polizei-Präfectur geschickt.

Deßtere Versezungen unter den Unterpräfecten lassen vermuthen, daß die Idee einer Auflösung der Kammer noch nicht aufgegeben ist.

Die Gläubiger des Notors Lehon haben eine Versammlung gehalten, in welcher sich dessen Passiva zum Belauf von 6 Mill. Fr. herausstellten. Als Curatoren der Masse sind Graf Montalivet, Hr. Piscatory und Hr. Janvier bezeichnet.

Börse vom 24. März. Die von den Englischen Journalen mitgetheilte Nachricht von der Unterzeichnung des neuen Protokolls durch die Bevollmächtigten der fünf Mächte, mit Einschluß des Bevollmächtigten Frankreichs, brachte an der hiesigen Börse keinen Eindruck auf die Course der Französischen Renten hervor; obgleich sie in London ein Steigen der Consols veranlaßte, hatten die Französischen Renten heute eine Neigung zum Sinken. Es hieß, es seyen ungünstige Berichte aus den Vereinigten Staaten eingetroffen; der neue Präsident Harrison würde sich nur halten können, wenn er den Engländern sich feindlich zeige; die am 4ten d. verlesene Botschaft Harrison's an den Kongreß laute drohend. Es bedürfen übrigens diese Börsen-Gerüchte, die ganz das Ansehen einer ungegründeten Erfindung haben, noch sehr der Bestätigung.

Großbritannien und Irland.

London den 24. März. Die ministeriellen Blätter „Globe“ und „Morning-Chronicle“ enthalten in den letzten Tagen gar nichts in Betreff der Verhandlungen über die orientalische Frage. Nur der Courier, ein Toryblatt, brachte gestern folgende Nachricht, deren Authentizität dahin gestellt bleiben muß: „Mit aufrichtiger Freude sehen wir uns in den Stand gesetzt, zu erklären, daß die orientalische Verwickelung nun als gelöst betrachtet werden kann. Es ist eine Convention zwischen den fünf großen Mächten, mit Einschluß Frankreichs, unterzeichnet worden, um diese Frage auf der Grundlage gewisser, von Herrn Guizot im Namen Frankreichs zu Gunsten Mehemed Ali's vorgeschlagenen und schließlich von den Repräsentanten der vier anderen Mächte genehmigten Modifikationen des neulich von der Pforte erlassenen Hattischeriffs zu erledigen. Ohne Zweifel wird der Sultan dieser Uebereinkunft beitreten.“

Der „Dublin-Pilot“ enthält einen Artikel, dessen Verfasser nach den Toryblättern und der „Sunday-

Times“ O'Connell ist, und worin erklärt wird, daß die Irländer, falls England in einen auswärtigen Krieg, sei es nun mit Frankreich oder Amerika, verwickelt werde, durchaus keine Ursache hätten, einen einzigen Mann für Englands Sache zu stellen, sondern vielmehr diese Gelegenheit ergreifen müßten, um sich von der Britischen Tyrannei auf immer los zu machen und wieder ein unabhängiger Staat zu werden.

Die Direktoren der Ostindischen Compagnie haben am Freitag den Lord Seaton (Sir John Colborne), ehemaligen Oberbefehlshaber der Truppen in Kanada und interinistischen Gouverneur jener Provinz, zum General-Gouverneur von Indien gewählt. Seine Mitbewerber sollen der Generalpostmeister, Graf von Litchfield, der Minister des Innern, Marquis von Normanby, und der Englische Botschafter in Konstantinopel, Lord Ponsonby, gewesen seyn.

Es ist der Befehl zum Bau von 16 Kriegsdampfschiffen ergangen, sechs erster und zehn zweiter Klasse; sie sollen sämmtlich mit 10pfündigen Kanonen bewaffnet werden.

Als bemerkenswerth bezeichnet die Times den Betrag der Zoll-Einnahmen von einem so unbedeutenden Artikel wie Taback. Großbritannien erhob im Jahre 1840 von demselben fast 2,859,000 Pfd. St., (20 Mill. Thaler!) wozu England 1,973,000, Irland 613,000, Schottland 273,000 Pfd. St. beitrug.

Der Globe enthält eine lange Uebersicht der Verletzungen fremder Gebiete, welche sich die Vereinigten Staaten bei Verfolgung von Verbrechern haben zu Schulden kommen lassen. Es soll dadurch gezeigt werden, wie ungerecht das Verfahren der Amerikaner gegen Herrn Mac Leod sey, und wie England sich wegen Zerstörung der „Caroline“ rechtfertigen könne.

Am Dienstag Abends brach auf der hiesigen Endstation der südwestlichen Eisenbahn unweit des Bauhall im linken Flügel der großen Lagergebäude, wo auch die Lokomotiven stehen, und zwar in einem Zimmer, wo Terpentin und Del aufbewahrt wird, ein furchtbares Feuer durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter aus, welche, um den Lack einiger Fässer nachzusehen, dem Terpentin mit einem Lichte zu nahe kamen und ihn entzündeten. Trotz der schnell herbeieilenden Löschmannschaften war bei der Menge von Brennstoff das Feuer lange nicht zu bewältigen, und ein großer Theil des Gebäudes mit dem ganzen Inhalte der Gesellschaft waren, eine Anzahl Maschinen der Gesellschaft waren, brannte nieder. Der Schaden wird auf 30,000 Pfd. St. geschätzt, wovon etwa für 9000 Pfd. St. versichert war.

In den nächsten Tagen erwartet man die Antritts-Rede des neuen Präsidenten der Vereinigten

Staaten, da der Wind günstig ist und die Fahrt von Amerika nach England in 18 bis 20 Tagen zurückgelegt werden kann. Der Globe bemerkt: „In sofern wir nach den äußeren Anzeichen hier zu Lande urtheilen können, so nehmen diese eine kriegerische Wendung; es heißt, daß die Eigenthümer des Dampfsbootes „Great Western“ ihren Passagieren angezeigt haben, daß sie direkt nach Halifax anstatt nach New-York gehen werden, eine Vorkehrung, die sie in Folge von Mittheilungen, die ihnen höheren Orts zukommen, getroffen haben. Die in den Außenhäfen stattfindenden Rüstungen zeigen auch, daß unsere Regierung sich hinsichtlich der Beilegung ihrer Zwistnisse nicht bloß auf Unterhandlungen verlassen will. Dem Anscheine zum Troste glauben indessen viele Leute, daß die Amerikaner nachgeben werden, da sie nicht darauf vorbereitet sind, in diesem Augenblicke einen Krieg mit Erfolg zu führen.“

O'Connell ist in der letzten Repealer-Versammlung zu Kildare in Irland wieder mit zwei neuen Agitations-Vorschlägen hervorgetreten. Er fordert nämlich das Volk auf, daß es sich die gänzliche Abschaffung des Zehnten und eine Entschädigung der von ihrer Pacht vertriebenen Landleute zum Ziele setzen solle.

Die Times melden heute: „Unser Pariser Korrespondent benachrichtigt uns, daß am 13ten d. ein neues Protokoll von den Gesandten der vier Mächte, die den Traktat vom 15. Juli abschlossen, unterzeichnet worden sei. Es enthielt eine Antwort auf die der Konferenz durch Reschid Pascha gemachte Mittheilung von dem Hattischeriff des Sultans, welcher Mehmed Ali die erbliche Regierung von Aegypten verleiht. Die Konferenz erklärt, daß die dem Pascha auferlegten Bedingungen zu demüthigend für Frankreich und für die vier Mächte selbst seien, daß sie dieselbe daher nicht ratifiziren könne, und daß die Pforte ihren Hattischeriff vom 13ten v. M. zurücknehmen und abändern müsse. Dasselbe Schreiben fügt hinzu, daß Großbritannien den Mächten angezeigt habe, es wolle die von seinen Truppen besetzten Punkte auf der Syrischen Küste so lange okkupirt halten, bis die orientalische Frage völlig erledigt sei.“

Aus Yucatán in Mexiko wird vom 8. Januar berichtet, daß am 5. Januar ein aus vier Kriegsschiffen bestehendes föderalistisches Geschwader ausgelaufen sei, um Vera Cruz und Tampico zu blockiren, es sei wahrscheinlich seine Operationen mit der Escadre von Tejas kombiniren werde.

Obgleich New-Yorker Blätter den angeblichen Einsturz des Niagara-Falls nach Berichten aus Buffalo mit allen möglichen Details melden und beschreiben, so sagt der Philadelphia'sche Korrespondent der Morning-Chronicle doch, daß man die Erzählung allgemein für einen schlechten Spaß halte.

Nach Berichten aus Ostindien scheint man dort die Wiedereinfegung Dost Mohammed Chan's auf den Thron von Afghanistan durch die Englische Regierung selbst und unter deren Schutze für sehr möglich zu halten, weil Schach Subsha und sein Sohn so wenig Anhang finden, daß sie sich ohne eine dauernde Occupation des Landes durch Englische Truppen gar nicht behaupten können.

Spanien.

Madrid den 16. März. Vier Madrider Handlungshäuser haben der Regierung einen Vorschuß von 90 Millionen Realen baar angeboten, unter der Bedingung, daß von dieser Summe 48 Mill. zwei Jahre lang zur Bezahlung der Zinsen aus den kapitalisirten Coupons der Staatsschuld verwendet werden sollen; die übrigen 42 Millionen können dann für die Bedürfnisse des Staatsschatzes verwendet werden. Ein bedeutendes auswärtiges Haus soll bei diesem Plane theilhaftig sein.

Die Marquise v. Malpica fordert alle frommen und wohlthätigen Damen zur Unterstützung der armen Nonnen in Madrid auf, welche im größten Elend in ihren den Einsturz drohenden Klöstern leben, kaum geschützt vor der Ungunst der Witterung. Es wird sich nun zu diesem Zwecke eine Gesellschaft bilden; die Beiträge sollen sich wenigstens auf zwei und höchstens auf zwanzig Realen monatlich belaufen.

In Galizien haben sich republikanische Sendlinge gezeigt, welche auf Gründung einer Föderativ-Republik hinarbeiten sollen.

Die Guyenne enthält folgendes Schreiben aus Madrid: „Sie können die Philippinischen Inseln als für Spanien verlorren betrachten. Die Regierung hat eine Englische Compagnie, unter dem Vorwande, den Anbau des Opiums zu begünstigen, ermächtigt, sich dort niederzulassen. Diese Compagnie genießt Privilegien, welche binnen zwei Jahren den Spanischen Einfluß vernichten werden.“

Oesterreich.

Wien den 19. März. Der heutige Oesterreichische Beobachter enthält Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 6ten und 10ten d. M., welche jedoch außer der Rückkehr der Türkischen Flotten nach der Meerenge der Dardanellen nichts Erhebliches melden. Bedeutsamer erscheint der offenbar aus offizieller Quelle gestoffene Zusatz: „daß die Note der Bevollmächtigten zu London (vom 30sten Januar), als im Widerspruche mit den Stipulationen des Großherrlichen Fermans, hinsichtlich der Erbfolge im Paschalik von Aegypten stehend, Stoff zu vorauszu sethenden Modifikationen des erwähnten Fermans bietet.“ Man schließt, und wohl mit Recht, aus diesen Worten des Oesterreichischen Beobachters, daß die Art der Mehmed Ali ertheilten Erbfolge, nach welcher bei jedesmaliger Erledigung des Paschaliks dem Sultan die Wahl des Nachfolgers aus den Gliedern der Familie Mehmed's freisteht, sich nicht der Billigung der

sier Großmächte zu erfreuen hat, welche hierin den Reim von Zermürnissen und Intriguen aller Art zu erkennen scheinen.

Die Königin Christine von Spanien, deren plötzliche Abreise von Rom vor einigen Tagen gemeldet wurde, begiebt sich vorläufig nach dem Schlosse Pränquins am Genfersee, welches sie käuflich erworben hat. Die romantischen Ufer dieses Sees dürften demnach bald der Sammelplatz von Spaniern jener gemäßigten Partei werden, welche das Heil der Welt in den Grundsätzen des Estatuto Real und die Wohlfahrt Spaniens in der Rückkehr der Regentin zu finden meinen.

Prag den 8. März. Von Preußens Sorgfalt, die katholischen Bischofsstühle zu allseitiger Zufriedenheit zu besetzen, zeigt der verlässlich erhobene Umstand, daß die Preussische Regierung im November v. J. dem von Seite seiner Liebe zu den Wissenschaften so wie seiner achten Humanität geschätzten, doch mit seinem Bischofe (Hille in Leitmeritz) etwas gespannten Prälaten Krüger des Cistercienserklosters in Ossegg bei Teplitz das Bisthum von Breslau angeboten, welches derselbe jedoch in seiner Bescheidenheit, mißtrauend den Schwächen des Alters, demüthig zurückgewiesen hat. (Bresl. Ztg.)

Italien.

Rom den 10. März. (Allg. Ztg.) Der seit lange erwartete Graf v. Gneisenau ist heute in der Frühe als Courier von Berlin kommend hier eingetroffen, und hat Depeschen der Preussischen Regierung sowohl an den Grafen v. Brühl als an den Preussischen Chargé d'Affaires Hrn. v. Nagler überbracht. Der Graf v. Brühl hat bereits mit dem Cardinal Staatssekretair eine Konferenz deshalb gehabt, und so werden wir vermuthlich bald erfahren, ob die Angelegenheiten des Erzbischofs von Köln wirklich beendet sind oder nicht. Wohlunterrichtete behaupten, alles, was bis jetzt über diese Angelegenheit bekannt geworden sei, beruhe lediglich auf Voraussetzungen.

Deutschland.

Hannover den 26. März. Die Leipziger Allg. Ztg. will in einer aus zuverlässiger Quelle geschöpften Privatcorrespondenz wissen, daß Dr. Perk in Hannover von Berlin einen Ruf als Oberbibliothekar der dortigen K. Bibliothek erhalten; man bezweifelt jedoch daß er dem Rufe folgen werde. Wir glauben dagegen versichern zu können, daß Dr. Perk nicht allein den Ruf nicht annehmen wird, sondern daß ein solcher auch gar nicht an ihn ergangen ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 9. März. Im Uebelstande gab neulich ein Antrag des Herrn von Hartmanndorf mehreren Mitgliedern Gelegenheit, die Anfangsworte des Beckerschen Rheinliedes parodistisch an-

zuwenden, indem sie erklärten: „Wir wollen ihn nicht haben,“ und Andere darauf entgegneten: „Wir wollen ihn doch haben, den Hartmanndorfschen Antrag!“ Scherzhaft ward sodann gewünscht, die Gegner der Motion sollten in Deutscher, die Verteidiger dagegen in Schwedischer Sprache abstimmen. Am Ende trugen die Deutschen den Sieg davon, denn der Antrag des Herrn von Hartmanndorf wurde von 60 gegen 40 Stimmen verworfen.

Türkei.

Konstantinopel den 6. März. (Oest. B.) Den neuesten Nachrichten aus den Dardanellen zufolge, ist der größte Theil der Türkischen Flotte am 1sten d. M. in jene Meerenge eingelaufen.

Neuere (im Oest. enthaltene) Berichte aus Konstantinopel vom 9. März bestätigen die früher mitgetheilten Nachrichten aus Alexandrien vom 24. Febr. Das Türkische Dampfboot „Veiki Schenket“ hat ein Schreiben Mehmed Ali's an den Groß-Besir überbracht, welches die Pforte, als in ihrem eigenen Interesse liegend, in dem submissivsten Tone auf Bestimmungen des großherrlichen Fermans, in Beziehung auf etnige Modalitäten aufmerksam macht, und um nähere Erläuterungen derselben bittet. — Das Schreiben Mehmed Ali's hat Veranlassung zu Divans-Berathungen und zur Rücksprache der Pforte mit den Repräsentanten der Mächte, welche den Traktat vom 15. Juli v. J. unterzeichnet haben, gegeben. — Die in London am 30. Januar von den Repräsentanten der Höfe von Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland an Schakib Esendi gerichtete Kollektiv-Note war durch das Dampfboot „Cyclops“ in Konstantinopel angelangt. Indem diese Note im Widerspruch mit Stipulationen des großherrlichen Fermans, hinsichtlich der Erbfolge im Paschalik von Aegypten, steht, so bietet dieselbe ihrerseits Stoff zu vorauszu sehenden Modifikationen des erwähnten Fermans.

Es sind mit der Pforte Unterhandlungen eingeleitet, um die unabhängige Administration des Paschaliks von Acre und Jerusalem einem aufgeklärten Türkischen Würdenträger übertragen zu wissen. So wie verlautet, ist Selim Pascha — der Anführer der ersten Expedition nach Syrien — zu diesem bedeutsamen Posten in Vorschlag.

Von der Türkischen Gränze den 14. März. (Allg. Ztg.) Aus Konstantinopel schreibt man, daß die Repräsentanten von Oesterreich, Preußen und Rußland der Pforte wegen nöthiger Modifikationen in dem Ferman vom 13. Febr. die ernstesten Vorstellungen gemacht, und sich gegen das Verfahren des Lord Ponsonby in einer Weise ausgesprochen haben, daß dessen längere Betrauung mit dem Botschafterposten in Konstantinopel kaum möglich scheine.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 3. März. Das Repräsentan-

ten-Haus des Kongresses hat, außer den schon gemeldeten 500,000 Dollars für die Marine, auch 1,678,000 Dollars für Festungswerke bewilligt.

In der Erklärung, die der Bruder des zu Lockport gefangen sitzenden Herrn Mac Leod dem Journal of Commerce eingesandt hat, behauptet er, von dem entgegengesetzten Ufer den Brand der „Carolina“ selbst mit angesehen zu haben, sein Bruder sei aber nicht mit dabei gewesen, weil er sich sonst unter denjenigen befunden haben würde, die sich des Schiffes bemächtigt hätten und die nach vollbrachter That an der Stelle ans Land gestiegen wären, wo er sich befunden habe; auch habe sein Bruder nicht eher von dem Verbrennen der „Caroline“ etwas gewußt, als am folgenden Morgen, wo er ihm die Nachricht davon mitgetheilt. Die Behauptung, daß sein Bruder sich der That gerätht habe, straft er geradezu Lügen.

Der neue Präsident Harrison ist in Pittsburg, auf einem Besuche, den er dort machte, mit großem Enthusiasmus empfangen worden und hat auf dem Balkon seines Hotels eine Anrede an das Volk gehalten, in welcher er unter Anderem bemerkte, die Lage des Landes sei kritisch; er werde alles anwenden, was sich mit der Ehre und den Rechten desselben vertage, um friedliche Beziehungen mit der ganzen Welt zu erhalten, doch sei er versichert, daß das Volk von Pittsburg die letzten sein würden, ihm zu verzeihen, wenn er im geringsten die Nationallehre kompromittire.

Mexiko.

Lampiko den 7. Febr. Es herrscht jetzt Ruhe in Mexiko; man besorgt aber den baldigen Ausbruch ernster innerer Unruhen. Die Regierung hat Alles aufgeboten, um des entflohenen Ex-Ministers der auswärtigen Angelegenheiten habhaft zu werden, dessen vorgeschlagener Entwurf zur Gründung einer monarchischen Dynastie die ganze Republik in die größte Aufregung versetzt hatte. Sein Leben wäre verloren gewesen, wenn er in die Gewalt seiner Feinde gefallen wäre; er befand sich jedoch schon als Passagier nach der Havanna unterwegs.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. März. Der hiesige Probst und Ehrenbürger, Hr. Brinckmann, scheidet sich zur Reise nach Breslau an, da, wie wir vernehmen, den 30. d. M. zur Wahl für die Wiederbesetzung des erledigten Fürstbischöflichen geschritten werden soll. Man glaubt hier, daß die Wahl auf einen der Mitglieder des Breslauer Domkapitels fallen werde. — Wohlunterrichtete wollen wissen, daß unsere Regierung dem Erzbischof Droste zu Vischering dennoch gestatten dürfte, einen Coadjutor für das Erzbisthum Köln zu ernennen, damit endlich der kirchliche Streit geschlichtet sei. — Unser Kultus-

minister, Herr Eichhorn, entwickelt eine unermüdbliche Thätigkeit. Der Direktor, Hr. v. Düesberg, besitzt das vollste Vertrauen des Kultusministers und hat sich bereits sehr wirksam in seiner neuen Stellung gezeigt. — Wie man hört, sollen nächstens zwischen hier und Potsdam elektromagnetische Versuche zur Errichtung von Telegraphen gemacht werden. Dieselben gewähren den Vortheil, daß man mit einer außerordentlichen Schnelligkeit zu jeder Tages- und Jahreszeit nach den entferntesten Orten zu korrespondiren vermag. — Bankerote bleiben jetzt hier an der Tagesordnung. So haben erst kürzlich wieder ein Buchbinder, ein Hoftraiteur und ein Hutfabrikant, letzterer sogar mit einem Ausfalle von 50,000 Rthlr., ihre Zahlungen eingestellt. — Unsere bescheidene Spree, welche sonst immer sanft und spurlos dahingleitet, erhebt sich jetzt zu einer ungewöhnlichen Höhe, und fällt die nahegelegenen, niedrigen Häuser mit Wasser. Man befürchtet, daß sie noch höher steigt, wodurch bedeutender Schaden entstehen könnte.

Man schreibt aus Berlin: „In der Nacht vom 20ten zum 21ten d. M. ereignete sich hier ein Unglücksfall, welcher die allgemeinste Theilnahme erheischt. Ein junger talentvoller Mann, eben im Begriff, die Universität zu beziehen, hatte sich am 20ten Abends in einen fröhlichen Kreis mehrerer seiner Mitschüler zu einem sogenannten Abiturientenschmause begeben. In der Nacht kehrte er, im gesündesten Zustande, bis zum Hause von einigen seiner Commilitonen begleitet, nach der zwei Treppen hoch belegenen Wohnung seiner Eltern zurück. Gegen 2 Uhr Nachts hörte eine Bewohnerin des Hauses, die Großmutter des jungen Mannes, ein Winkeln und Stöhnen, welches vom Hofe aus zu ihr hinaufdrang. Man begab sich nach demselben und fand dort den jungen Mann in einem besinnungslosen und bejammernswerthen Zustande. Nach Herbeiholung eines Arztes ergab er sich, daß beide Lendenwirbel, der linke Arm und der linke Schenkel zerbrochen waren. Schon am nächstfolgenden Morgen verstarb er an den Folgen dieser schweren Verletzungen. — Man kann mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß der Unglückliche, nachdem ihm der Stubenschlüssel entfallen war, und er daher nicht in die Wohnung seiner Eltern gelangen konnte, nach Licht suchend, aus dem Flursenster auf den Hof gefallen ist.“

Trier den 12. März. Auf dem Banne der Gemeinde Trisch, Kreis Saarlautern wurden in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar fünfzig Schaafe, welche der Schäfer bei der Rückkehr aus Unachtsamkeit in einer Hecke zurückgelassen hatte, von den Wölfen zerrissen.

Die deutsche Bundes-Armee nach ihrer jetzigen Eintheilung und Zusammenstellung. (Eibers. 3tg.)

Die deutsche Bundes-Armee, aus dem hundertsten Theile des deutschen Volkes gebildet, ist nach der Bundes-Matrifel gegenwärtig 303,484 Mann stark, und ist mit 600 Geschützen versehen. Außerdem wird, als Reserve, die Hälfte dieser Anzahl noch in Vereitschaft gehalten. Die Bundes-Armee ist in 10 Armee-Corps und 1 Reserve-Infanterie-Division abgetheilt.

Oesterreich stellt hierzu: das 1., 2. und 3. Armee-Corps, jedes Armee-Corps in 2 Divisionen formirt. Die Stärke des ganzen Kontingents von Oesterreich beträgt 94,822 M. mit 192 Geschützen, und enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 73,501, Kavallerie 13,546, Artillerie, Pioniers etc. 7775; in Summa 94,822 M.

Preußen stellt: das 4., 5. und 6. Armee-Corps, jedes Armee-Corps in 2 Divisionen formirt. Die Stärke des Preussischen Kontingents beträgt 78,484 M. mit 160 Geschützen, und enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 60,768, Kavallerie 11,319, Artillerie, Pioniere etc. 6497; in Summa 78,484 M.

Bayern stellt das 7. Armee-Corps, in 2 Divisionen formirt. Die Stärke des Bayerischen Kontingents beträgt 35,600 Mann mit 72 Geschützen, und enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 27,595, Kavallerie 5086, Artillerie 2919; in Summa 35,600 M.

Das 8. deutsche Armee-Corps bilden Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt. Dasselbe ist in 3 Divisionen eingetheilt, und besteht in seiner vollen Stärke aus 30,150 M. und 60 Geschützen. Die Württembergische Division enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 10,816, Kavallerie 1994, Artillerie 1145; in Summa 13,955 M. Die Badensche Division enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 7751, Kavallerie 1429, Artillerie 820; in Summa 10,000 M. Die Hessen-Darmstädtische Division enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 4802, Kavallerie 885, Artillerie 508; in Summa 6195 M.

Das 9. deutsche Armee-Corps bilden Sachsen, Kurhessen, Luxemburg und Nassau. Das ganze Kontingent dieser Staaten beträgt 24,274 M. und 48 Geschütze, welche in 2 Divisionen vertheilt sind. Sächsische Division enthält, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 9302, Kavallerie 1714, Artillerie 984; in Summa 12,000 M. Die combinirte Kurhessen-Luxemburg-Nassauische enthält: Kurhessen, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 4402, Kavallerie 811, Artillerie 466; in Summa 5679 Mann. Luxemburger, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 1961, Kavallerie 365, Artillerie 210; in Summa 2556 M. Nassauer, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie

3721, Artillerie 318; in Summa 4039 Mann.

— Das 10. deutsche Armee-Corps bilden Hannover, Braunschweig, Holstein und Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg und die Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg. Das ganze Kontingent dieser Staaten beträgt 28,067 M. und 56 Geschütze, welche in 2 Divisionen eingetheilt sind. Die combinirte Hannover-Braunschweigische Division enthält: Hannoveraner, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 10,118, Kavallerie 1865, Artillerie 1071; in Summa 13,054 M. Braunschweiger, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 1625, Kavallerie 299, Artillerie 172; in Summa 2096 M. Die combinirte 2. Division des 10. deutschen Armee-Corps enthält: Holsteiner und Lauenburger, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 2791, Kavallerie 514, Artillerie 285; in Summa 3600 M. Mecklenburger, von Schwerin werden gestellt: Infanterie 2775, Kavallerie 511, Artillerie 294; in Summa 3580 M. Von Strelitz werden gestellt: Infanterie 588, Kavallerie 71, Artillerie 59; in Summa 718 M. Oldenburger, nach den Waffen eingetheilt, an Infanterie 2672, Artillerie 314; in Summa 2986 M. Hanseaten: von Lübeck gestellt, an Infanterie 320, Kavallerie 58; in Summa 378 M. Von Bremen gestellt, an Infanterie 381, Kavallerie 69; in Summa 450 M. Von Hamburg gestellt, an Infanterie 1020, Kavallerie 185; in Summa 1205 M.

Die Reserve-Infanterie-Division der deutschen Bundes-Armee, zur Ergänzung der Besatzungen der Bundes-Festungen bestimmt, wird aus den folgenden Kontingenten gebildet: Sachsen-Weimar 2010 M., S.-Altenburg 982, S.-Coburg-Gotha 1116, S.-Meiningen-Hildburghausen 1150, Anhalt-Deßau 529, Anh.-Vernburg 370, Anh.-Cöthen 325, Schwarzburg-Sondershausen 451, Schm.-Rudolstadt 539, Hohenzollern-Hechingen 145, Hoh.-Sigmaringen 356, Lichtenstein 55, Waldeck 519, Neuß ältere Linie 223, Neuß jüngere Linie, Schleiß 261, Neuß jüngere Linie, Lobenstein-Ebersdorf 261, Schaumburg-Lippe 240, Lippe 691, Hessen-Homburg 200, Frankfurt am Main 693; in Summa 11,116 M.

Kriegsbesatzung der Bundesfestungen.

1) Die Bundesfestung Mainz wird in Kriegzeiten besetzt von 7000 Mann Oesterreichern, 7000 Preußen, 220 Sachsen-Weimaranern, 982 S.-Altenburger, 1116 S.-Coburg-Gothaern, 1150 S.-Meiningen-Hildburghausern, 529 Anhalt-Deßauern, 370 Anh.-Vernburgern, 325 Cöthenern, 200 Hessen-Homburgern; in Summa 20,672 Mann.

2) Die Bundesfestung Luxemburg wird in Kriegzeiten besetzt von 3000 M. Preußen, 2556 Luxemburgern, 519 Waldeckern, 240 Schaumburg-Lippem, 691 Lippem; in Summa 7006 Mann.

3) Die Bundesfestung Landau wird in Kriegzeiten

zeiten besetzt von 4000 M. Baiern, 451 Schwarzburg-Sondershäusern, 539 Schw.-Rudolstädtern, 145 Hohenzollern-Hechingen, 356 Hoh.-Sigmaringer, 55 Richtensteiner, 223 Reuß alt. Linie, 523 Reuß jüng. Linie; in Summa 6292 Mann.

Das Contingent der freien Stadt Frankfurt am Main von 693 Mann Infanterie ist zur Verfügung des Bundesfeldherrn disponibel geblieben.

Ulm den 16. März. Vorgefien früh ereignete sich in Donaukietten, D. A. Weiblingen, ein sehr tragischer Vorfall. Der Ortsgeistliche, ein junger Mann von 33 Jahren, ermordete sich und seine Schwester, die ihm das Hauswesen führte, indem er der Letzteren den Hals abschnitt und die Ader öffnete und hierauf sich selbst durch einen Pistolenschuß das Leben nahm. Beide Unglückliche lebten noch 1—2 Stunden. Sie sollen die Nacht hindurch im Gespräch mit einander aufgeblieben sein, wobei, wie man glaubt, die Schwester dem Bruder Vorwürfe über schlechte Defonomie gemacht haben dürfte.

Theater.

Dienstag den 30. März: Othello. Fräulein Schebest gab die „Desdemona“ mit allen dieser ausgezeichneten Künstlerin zu Gebote stehenden Mitteln. Gesang und Spiel waren gleich vorzüglich, und das Publikum, das den kunstgerechten, meisterhaften Vortrag, so wie das ächt plastische Darstellungstalent der geehrten Gätin mit jeder neuen Vorstellung mehr würdigen lernt, hatte sich sehr zahlreich eingefunden und belohnte die Künstlerin mit lautem Applaus und dreimaligem Hervorruf. Unterstützt wurde dieselbe zum Theil gut oder mindestens leidlich, zum Theil freilich nur mangelhaft; doch mag das Publikum bedenken, daß Herr Vogt keine Gesellschaft von ersten Sängern und Sänginnen bezahlen kann, und daß Mitglieder, die bloß aus Gefälligkeit eine Rolle übernehmen und mit Mühe einstudiren, damit während der Anwesenheit einer berühmten Künstlerin diese oder jene Oper zur Aufführung kommen könne, eher der Anerkennung als der Mißfallsäußerung würdig sind. Unsere Klatscher und Zischer sind nicht selten zur Unzeit strenge, und dagegen nachsichtig, wo sie es nicht seyn sollten. Schauspieler, welche die Impertinenz besitzen, trotz notorischer Stämperchaft, für erste Fächer aufzutreten, sollten für so unerhörten Dünkel durch Mißfallsäußerungen sofort von unserer Bühne verschmeußt, und nach Winkeltheatern, dem Sammelplatz solcher Kunstfunder, verwiesen werden. Aber da ist das Publikum nachsichtig und die Direktion wird wohl gar durch partiellen Beifall zum Engagiren derartiger Subjecte, die nicht Verus, sondern Trägheit und Arbeitscheu zur Bühne geführt hat, verleitet, so daß ein Ensemble zusammenkommt, das nicht einmal nur einigermaßen Gerundetes und Erträgliches zu leisten im Stande ist, wodurch dann das Publikum entfernt, die Direction zu Grunde

gerichtet und die bessern Mitglieder der Gesellschaft ebenfalls zur Nachlässigkeit verführt werden.

Das am Freitag zu gebende Konzert des Herrn Musikdirektor Truhn aus Berlin verspricht durch treffliche Auswahl und Mannichfaltigkeit der Piecen einen außerordentlichen Kunstgenuß, und es steht deshalb zu hoffen, daß unsere Musikfreunde ihr Mißtrauen gegen Konzerte diesmal bei Seite setzen, und die Gelegenheit nicht versäumen werden, Compositionen von anerkannter Vorzüglichkeit, die schließlich hier zum zweiten Male zur Ausführung kommen dürften, zu hören, wie z. B. die große Ouvertüre zur Oper „Undine“ von dem genialen C. F. A. Hoffmann, die wohl noch Niemand hier gehört hat. Dahin gehören auch die als trefflich anerkannten Compositionen des Hrn. Truhn selbst, die zum Theil von Fräul. Schebest vorgetragen werden, wie „der Zigeunerknabe“, „der Hidalgo“, beides span. Romanzen, und „der Korb“, ein komisches Lied. Diese große Sängerin wird außerdem eine Arie aus Rossini's Cenerentola und eine „Mazurka“ von Nowakowski in polnischer Sprache, so wie ein Schillersches Lied, componirt vom Fürsten Anton Radziwill, vortragen. Auch machen wir auf 3 Quartetts für Männerstimmen, eine Gondoliera für eine Tenorstimme und eine Ouverture militaire von Truhn aufmerksam. Da überdies das Orchester bei diesem Konzerte verstärkt worden, und zum Schlusse noch ein beliebtes Lustspiel zur Aufführung kommen wird, so läßt sich mit Recht auf einen günstigen Erfolg schließen.

V.

Stadt-Theater.

Freitag den 2. April. Großes Instrumental- und Vocal-Konzert unter Leitung des Musik-Direktors Herrn J. Hieronymus Truhn aus Berlin, und Mitwirkung der K. K. Hof-Opernsängerin Fräulein Schebest aus Wien, in zwei Abtheilungen, mit verstärktem, auf der Bühne placirten Orchester. Zum Schluß: Die Uniform des Feldmarschalls Wellington; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Bekanntmachung.

Auf Grund der durch das Amtsblatt No. 25. pro 1825 publicirten Ersatz-Instruktion vom 13ten April 1825, werden sämtliche junge Leute, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar 1817 bis ult. December 1821 geboren sind, ingleichen diejenigen, welche dieses Alter überschritten, sich jedoch vor einer Ersatz-Kommission noch nicht gestellt, im hiesigen Ort aber ihren Wohnsitz haben, oder sich hier als Gehälfen, Gesellen oder Lehrburschen, oder in einem sonstigen Verhältnisse befinden, hiernit aufgefordert, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Aushebungs-Listen sofort bei den betreffenden Revier-Kommissarien persönlich zu melden. — Für diejenigen jungen Leute, die hier geboren

sind, oder ihr Domizil hier haben, zur Zeit sich aber abwesend befinden, sind die Eltern oder Vormünder verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Alle diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht ohne Verzug genügen, oder hinsichtlich derer die Anmeldung ihrer Angehörigen unterbleibt, und die hiernächst die unterlassene Anmeldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, werden ohne Rücksicht auf Reklamationsgründe vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen, und Falls sie untauglich befunden, mit Arrest bestraft. — Hierbei wird zugleich die Bestimmung in Betreff der bei den Kreis-Ersatz-Kommissionen anzubringenden Reklamationen (Amtsblatt pro 1832 No. 28. Seite 249.) mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dergleichen Gesuche, wenn sie nicht vor Beginn oder während der Geschäfte der Kreis-Ersatz-Kommission zur Prüfung vorgetragen werden, nach abgehaltene Geschäft gänzlich unberücksichtigt bleiben müssen. Posen den 24. März 1841.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Bauten und Reparaturen auf der Probstei zu Geradz Koscieln, als:

- 1) der Bau eines Vierfamilienhauses, veranschlagt auf 312 Rthl. 14 Sgr. — pf.,
- 2) die Reparatur eines Gerdervieh-Stalles, veranschlagt auf 44 = 10 = 3 =
- 3) der Bau eines Pferde- und Rindviehstalles, veranschlagt auf 416 = 1 = 9 $\frac{3}{5}$ =
- 4) der Bau eines Schaaftalles 365 = 22 = 9 $\frac{3}{5}$ =

= 1138 Rthl. 18 Sgr. 10 $\frac{1}{5}$ pf.

sollen an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden.

Es ist hierzu ein Termin auf den 17ten April d. J. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau hier selbst anberaumt, wozu ich hiermit qualifizierte Bau-Unternehmer einlade.

Die Licitations-Bedingungen können im hiesigen Bureau während der Dienst-Stunden eingesehen werden.

Posen den 24. März 1841.

Königl. Polizei-Direktor und Landrath,
Regierungs-Rath v. Minutoli.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.

I. Abtheilung.

Das Rittergut Sedzino, Sedzinko und Zalesie, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 105,565 Rthl. 12 Sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26sten Juli 1841 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der Ursula geborne von Prusimska, verheirathet gewesenen Oberst d'Alfonce, so wie alle unbekannten Real-Prätendenten, werden hierzu bei Vermeidung der Präklusion öffentlich vorgeladen.

Posen den 2. December 1840.

A u k t i o n.

Wegen Wohnungs-Veränderung sollen Donnerstag den 1sten April Vormittags 10 Uhr in dem Hause des Herrn Kaufmann Träger in der neuen Straße belegen, 1 Treppe hoch rechts, mehrere Möbel von Mahagoni- und Birkenholz, so wie auch verschiedene andere Gegenstände gegen so gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

A n s c h ü ß.

Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Ein Lehrer an einer hiesigen Königl. Anstalt ist Willens, einen oder zwei Pensionaire zu nehmen. Näheres in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

Frische Hollst. Aустern empfing die Handlung
Synniewski in Posen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. März 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	81 $\frac{3}{8}$	81 $\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Neum. Schuldverschreibungen .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito	3 $\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
A c t i e n.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	125 $\frac{1}{2}$	124 $\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	114	113
dto. dto. Prior. Actien	—	102 $\frac{3}{4}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	209 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	7 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4